

Oliver Köhl - Künstler und Bildhauer

Diesmal stellen wir ihnen eine bekannte Persönlichkeit unseres Stadtteiles vor:

Den Künstler und Bildhauer Oliver Köhl.



Er lebt und arbeitet seit vielen Jahren ganz in unserer Nähe. Er selbst sagt: „Ich bin sehr gerne hier in diesem sonnigen Viertel mit den vielen netten Leuten“.

Mit ihm sprachen zwei Redakteure der Thingserszeitung:

Redaktion: Wie wird man überhaupt Künstler?

Köhl: Schon während meiner Schulzeit habe ich viel gezeichnet und mich künstlerisch betätigt. Nach dem Abitur absolvierte ich zunächst eine Ausbildung als Steinmetz und Steinbildhauer. Danach begann mein Studium der Bildhauerei in Alfter bei Bonn, das ich 1990 mit dem Diplom abgeschlossen habe. Insgesamt waren es 7 Jahre Ausbildung.

Redaktion: Mit welchen Materialien arbeiten Sie?

Köhl: Vorwiegend arbeite ich in Stein und Holz, daneben in Metall, Eisen, Ton usw. Flankiert wird meine plastische Arbeit stets mit meinem zeichnerischen Werk, sowie einer umfangreichen fotografischen Dokumentation.

Redaktion: Wie würden Sie Ihre künstlerische Arbeit beschreiben?

Köhl: Ich arbeite ungegenständlich und meine Werke orientieren sich an dem organischen Formenkanon. Das heißt vor allem an dem, was wir in der Natur beobachten können. Den schweren Stoff, also zum Beispiel Stein, in die Leichte zu heben und zu dynamisieren, darin besteht mein Hauptanliegen.

Redaktion: Wie sieht konkret Ihr Alltag als Künstler aus?

Köhl: Zunächst einmal besteht meine Arbeit darin, jeden Tag sehr fleißig in meinem Atelier tätig zu sein. Daraus ergibt sich erst die Teilnahme an ausgeschriebenem Ausstellungen, wie gerade die Festwochen – Kunstausstellung in Kempten. Von 497 Einreichungen wurden diesmal 76 Werke angenommen. Da kann man immer nur froh sein, wenn man dabei ist. Zu sehen war meine Zeichnung „Fire in Cairo“. An vielen jurierten Wettbewerben und Ausstellungen im In- und Ausland nehme ich teil und freue mich sehr, wenn meine Arbeiten auch einmal prämiert werden, wie zum Beispiel meine Holzplastik „Blue Spirit“ (siehe Foto),



Fotocollagen im Hintergrund, Holzplastik im Vordergrund

mit dem Magnus Remy Kunstpreis der Schwaben-Akademie Irsee. Oder meine Installation „Nagelprobe“, die mit dem Mainzer Kunstpreis Eisenturm ausgezeichnet wurde.

Köhl: Außerdem werde ich immer wie-

der eingeladen, wie z. B. zur Kunstnacht in Kempten. Dort waren einige meiner Holzplastiken zu sehen.

Redaktion: Sind Sie nur in Kempten tätig?

Köhl: Ich habe einen Lehrauftrag an der Kunstakademie in Bad Reichenhall, so dass ich mehrmals im Jahr dort für eine Zeit unterrichte. Und zuletzt gibt es die vielen Aufträge mit angewandten Arbeiten, z. B. Kunst am Bau. Eine Arbeit in Stein „Adam“ befindet sich in der Polizeiinspektion in Marktoberdorf (siehe Foto).



4 Basalt-Stelen, teilweise angeschliffen, so dass der schwarze Kern sichtbar wird. Darauf hat Oliver Köhl Fingerabdrücke eingehauen und vergoldet.

Dazu kommen Restaurationen von Denkmälern und historischen Skulpturen, Schrifttafeln und Schriftgestaltung im gesamten Allgäu und Oberschwaben. Und das nächste Ausstellungsprojekt wird gerade vorbereitet.

Redaktion: Wir bedanken uns bei Oliver Köhl für dieses Interview. Wer mehr über ihn erfahren möchte: www.oliver-koehl.de



Fotos: privat